

I'M A BELIEVER



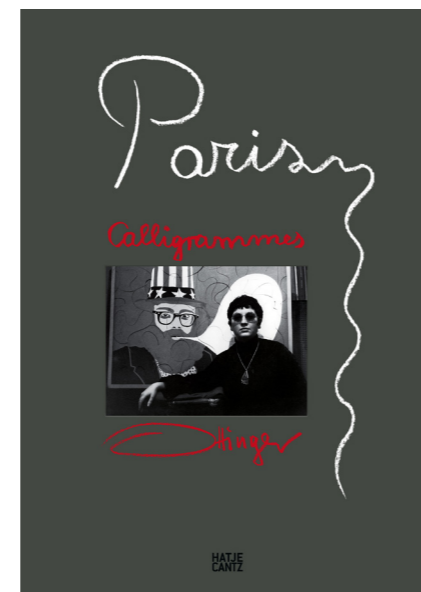


NEUERSCHEINUNG KÜNSTLEREDITION
PARIS CALLIGRAMMES
VON ULRIKE OTTINGER



54 Exemplare plus 6 É. A.
signiert, datiert und nummeriert
erschienen zur gleichnamigen Ausstellung
in der Galerie Éric Mouchet Paris.

Der von Ulrike Ottinger entworfene Schuber aus rotem Filz
ist im zweifarbigen Siebdruckverfahren mit Motiven aus ihrem Œuvre
der Pariser 60er Jahre bedruckt.



Inhalt

Das Buch Paris Calligrammes – Eine Erinnerungslandschaft
in deutscher, französischer und englischer Sprache
mit Faksimiles des Drehbuches und Fotografien von Ulrike Ottinger
und Texten von Aleida Assmann, Laurence A. Rickels und Bernd Scherer
erschienen im Hatje Cantz Verlag Berlin 2019/2020.

—

Faksimile des Gästebuches der Librairie Calligrammes Paris von Fritz Picard
aus den Jahren 1953 bis 1971 mit Einträgen von:

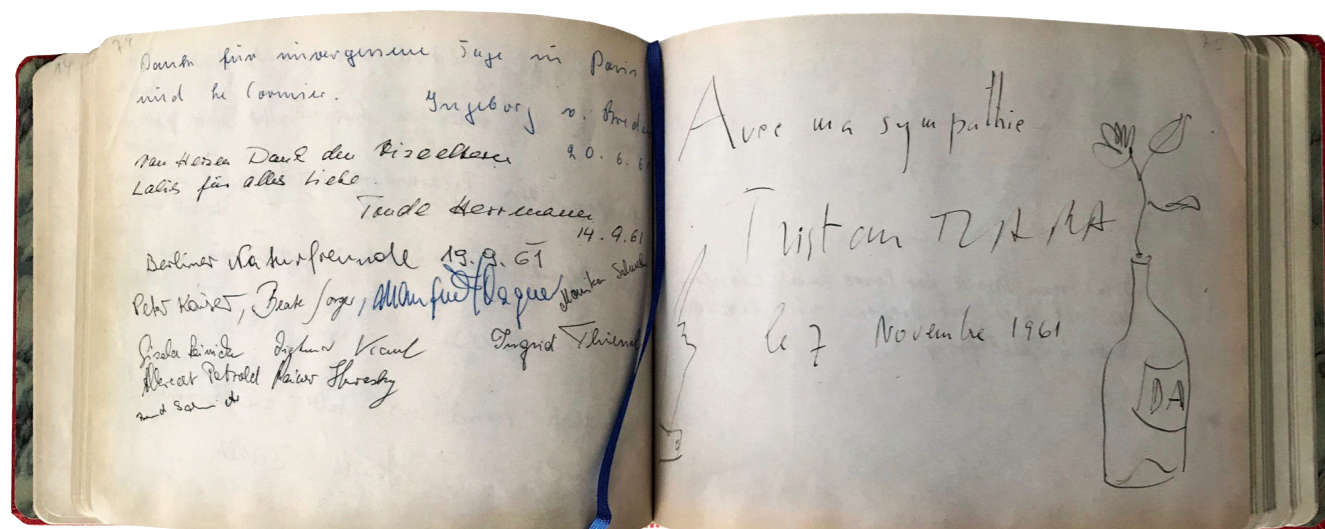
Tristan Tzara, Raoul Hausmann, Hans Richter, Ré und Philippe Soupault,
Marcel Marceau, Claire Goll, Walter Mehring, Paul Celan, Lil Picard u.v.a.

—

Fotografie: Ulrike Ottinger 1966 vor ihrem Bild von Allen Ginsberg
Baryt-Abzug von 2020, nummeriert, datiert und signiert.

—

Preis: 800 Euro



PARIS CALLIGRAMMES bezeichnet die **Stadt**, in der ich als junge Malerin in den 1960er Jahren lebte, und steht zugleich für eine Bilderschrift, die Texte in visuelle Figuren übersetzt. Guillaume Apollinaire, damals wie heute eines meiner künstlerischen Vorbilder, war mit seinem Gedichtband *Calligrammes. Poèmes de la paix et de la guerre (Gedichte vom Frieden und vom Krieg)* Namensgeber eines kleinen Buchladens in Saint-Germain-des-Prés, von dem aus ich Paris erkundete. Beim Flanieren durch die Stadt überlagerten sich die reale Topografie der Straßen, Quais und Plätze mit ihren Spuren der französischen Dekolonialisierung, des Algerienkriegs und der Studentenrevolte von 1968 mit meiner imaginierten Stadt der bildenden Künste, der Musik und Literatur.

PARIS CALLIGRAMMES ist auch der Titel meines **Filmes**, in dem ich meinen Weg von der *Librairie Calligrammes*, dem Treffpunkt der zurückgekehrten deutschen Emigranten und französischen Künstler und Intellektuellen, zu den berühmten Museen und versteckten Künstlerateliers, von den Cafés der Existenzialisten zur *Cinémathèque française* folgte, in der ich meine Begeisterung für das Kino entdeckte. Die Zeit bis 1969, als ich die Stadt wieder verließ, wurde für mich persönlich zu einer der prägendsten Phasen und war zugleich auch zeitgeschichtlich eine Epoche der geistigen, politischen und gesellschaftlichen Umbrüche. Ich war mit dem festen Plan, eine große Malerin zu werden, nach Paris gekommen. In meiner Euphorie wollte ich alles Erlebte sofort künstlerisch umsetzen. Die Frage war: wie. Genau diese Frage stellte ich mir auch gut 50 Jahre später und erzählte in meinem Film die Geschichte einer sehr jungen Künstlerin, an die ich mich erinnere, mit der Erfahrung einer älteren Künstlerin, die ich jetzt bin.

Die **Ausstellung** PARIS CALLIGRAMMES im Berliner *Haus der Kulturen der Welt* war meine ins Räumliche übersetzte persönliche Erinnerungslandschaft dieser Zeit. Fotos, Filme, Zeitungsausschnitte, Töne und Musiken waren zu einer dichten Assemblage von Gedächtnissplittern montiert. Ihre Einbettung in eine aus weichen Textilien geformte Stadtstruktur erzählte von den Veränderungen, die Vergangenes auf dem Weg des Erinnerns erfährt. Straßen mit in Stoffcollagen übersetzten Pop-Gemälden, in denen ich mich mit Krieg und Konsumkultur auseinandersetzte, wiesen den Weg zu Räumen und Personen, die wichtige Fixpunkte für mich waren: Mit Fritz Picard, dem Buchhändler der *Librairie Calligrammes* traten die Besucher in meine Pariser Welt der Bücher ein. Im *Parc Colonial* trafen sie auf die Spuren französischer Kolonialgeschichte. Oder sie streiften durch die Straßen um die heutige Gare du Nord mit den besten afrikanischen Friseursalons des Viertels, deren Kunst des Haarflechtens moderne ‚Figurengedichte‘ sind.

In der **Künstleredition** Paris Calligrammes sind all diese Bilder und Erinnerungen, die damaligen und aktuellen politischen Fragen und die persönlichen poetischen Momente wie in einer Zeitkapsel versammelt.

ULRIKE OTTINGER